



Einladung zum **Gastvortrag** von

Univ.- Prof. Dr. Joachim Schroeder (Universität Hamburg)

Sozialräumliche Barrieren in der Bildungslandschaft. Die Unterbringungspolitik von Geflüchteten als Hindernis für fluchtsensible Schulkonzepte

Zeit: Donnerstag, 07. November 2019, 18.30 - 20.00 Uhr

Ort: Kursraum, Liebeneggstraße 8, Innsbruck

Moderation: Univ.-Prof. Barbara Herzog-Punzenberger und Univ.-Prof. Erol Yildiz

Die pädagogische Sozialraumorientierung ist für viele Schulen eine Selbstverständlichkeit. Schulische und außerschulische Erziehungs- und Bildungsangebote werden aufeinander bezogen, in Schulprogrammen versucht man curriculare Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler herzustellen. In ganz ambitionierten Konzepten sollen Schulen sogar zum Motor der sozialen und kulturellen Entwicklung im lokalen Sozialraum werden. Im Handlungsfeld Flucht und Asyl, so die These des Vortrags, wirkt der Sozialraum indes überwiegend als ein Hindernis zur Entwicklung von fluchtsensiblen Schulkonzepten. Diese Behauptung soll mit empirischen Befunden aus zwei aktuellen Forschungsprojekten zum „Fluchttort Stadt“ belegt werden, in denen wir in Hamburg insbesondere den Zusammenhang zwischen der Unterbringung bzw. der Wohnbaupolitik und den Möglichkeiten des Zugangs zu Bildung für Geflüchtete untersucht haben.

Prof. Dr. Joachim Schroeder studierte Lehramt für Hauptschulen, Ausländerpädagogik/ Interkulturelle Bildung sowie Erziehungswissenschaft (Diplompädagogik) mit dem Schwerpunkt Schule und Erwachsenenbildung. Er lehrt an der Universität Hamburg Pädagogik und Didaktik bei Beeinträchtigungen des Lernens. Arbeitsschwerpunkte: Lernen, Erziehung und Bildung unter Bedingungen von Armut, Migration und Flucht, Übergangspädagogik Schule/Arbeitswelt, Schulen der Sozialpädagogik bzw. Jugendhilfe sowie Theorien und Konzepte arbeitsweltbezogener Alphabetisierung und Grundbildung Jugendlicher und Erwachsener. Aktuell leitet er das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Kooperative Graduiertenkolleg "Vernachlässigte Themen der Flüchtlingsforschung".